

Reflexion

Vorbereitung

Als es feststand, dass ich nach Kopenhagen gehe, sah ich mich mit der Aufgabe konfrontiert eine Wohnung zu finden, was sich als reichlich schwierig herausstellte. Nach zwei Monaten Suche habe ich eine WG über die Webseite „find a roommate“ gefunden. In Kopenhagen besteht ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum, so dass es keine Seltenheit ist, dass sich 200 Personen auf eine Wohnung melden. Um das zu vermeiden, und einen besseren Austausch mit anderen Studenten zu haben, würde ich jedem empfehlen, sich für eines der angebotenen Studentenwohnheime zu bewerben.

Ich hatte in Absprache mit meiner Berufsschule die Möglichkeit, zu der Einführungswoche nach Kopenhagen zu fliegen. Dort konnte ich bereits viele Freundschaften schließen. In dieser Woche gab es Vorlesungen zum Gesundheitssystem und vielen anderen spannenden Themen, aber auch Gruppenfindungsspiele kamen nicht zu kurz.

Vorbereitend gab es viele Formulare auszufüllen und auch ein MRSA Test wurde gefordert. Jedoch wurde alles erneut in der Einführungswoche besprochen so dass man eigentlich nichts daheim hätte vorbereiten müssen.

Leben

Wenn man Kopenhagen in Betracht zieht sollte man sich bewusst machen, dass Dänemark eines der teuersten Länder in Europa ist. Die Preise sind in keinster Weise mit den deutschen vergleichbar, so zahlt man für ein Stück Kuchen gern mal neun Euro. Diese Preise ziehen sich durch alle Bereiche, von Mietpreisen über Essen bis hin zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Durch die hohen Kosten und das schlecht ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz ist es keine große Überraschung, dass in Kopenhagen fast jeder mit dem Fahrrad fährt. Die Straßen sind eigens auf Fahrradfahrer ausgelegt und dementsprechend bequem ist es zu fahren. Jedoch würde ich jedem empfehlen sich die Broschüre über Radfahren in Kopenhagen durchzulesen, da es doch einige Regeln gibt mit denen ich nicht vertraut war z.B. sollte man, wenn man bremsen möchte, die Hand hochheben. Gefahren wird bei jedem Wetter, egal ob Sturm, Regen oder Schnee.

Die Dänen sind von der Mentalität eher introvertiert, dementsprechend ist es schwierig sich einen dänischen Freundeskreis aufzubauen. Ich hatte den Vorteil, dass mein Mitbewohner aus Kopenhagen kommt und mich so seinen Freunden vorstellte. Auch habe ich es als leicht empfunden mit den andern internationalen Studenten Freundschaft zu schließen.

Die meisten Menschen in Dänemark sprechen gutes Englisch, dementsprechend besteht meistent keine Verständigungsschwierigkeiten. Lediglich ältere Menschen können nur bruchstückhaft englisch, aber dafür meist deutsch. Ich würde jedoch jedem empfehlen an den kostenlosen Dänisch-Sprachkurs teilzunehmen. Zum einen weil es schön ist sich wenigstens ein wenig auf Dänisch verständigen zu können, aber auch weil es eine gute Chance bietet sich mit anderen Studenten zu unterhalten und Erfahrungen auszutauschen.

Arbeiten

Als ich in Kopenhagen zu angefangen habe zu arbeiten dachte ich es würde sich signifikant von Deutschland unterscheiden. Jedoch waren sich beide Länder in der Versorgung und dem Professionsverständnis sehr ähnlich. So hat eine Pflegekraft in Kopenhagen nicht mehr Kompetenzen als in Deutschland. Vor allem im Altenheim (Modul 6) habe ich kaum neues Wissen erlangt. Im Modul 11 war ich auf einer Station für „independent nursing consultants“. Dieses Konzept fand ich sehr interessant. Auf die Prüfungen wurde ich nur mäßig vorbereitet, die Modulbeschreibung war nichtssagend.

Die Universität in Kopenhagen habe ich als sehr unorganisiert empfunden. Es kam vor das keiner zu Vorlesungen erschienen ist, die Inhalte sich überschneiden haben oder Professoren schlecht vorbereitet waren. Jedoch gab es ein Modul welches jeden zweiten Donnerstag stattgefunden hat und dieses fand ich sehr spannend. Die Themen waren sehr abwechslungsreich und wurden aus ungewohnten Perspektiven betrachtet. Deswegen würde ich zukünftigen Studenten empfehlen Modul zehn statt Modul sechs zu wählen.